

St. Jakobskirche
Kirchplatz 9, Frankfurt

KIRCH PLATZ

Zeitung der evangelischen Gemeinde Bockenheim

Thema: Berühren

- Gute und schlechte Berührungen
- Berührung: Anthropologisches
- Selbstheilung durch Berührung
- Sprache und Berührung
- Glaubensberührungen

Leben in der Gemeinde

Gruppen und Termine
Kinder und Jugendliche
Gottesdiensttermine
Der neue Kirchenvorstand

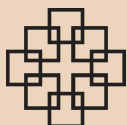


Foto: Margret Schützler/Paul Heyduck



Juli/August/September 2009



FRANKFURTER VERBAND
Ihr guter Nachbar im Alter

PFLEGEHEIM BOCKENHEIM

– Interkulturelles Altenhilfezentrum –

Mit unseren Diensten sind wir für Sie da:

- Cafeteria und Seniorenrestaurant
- Medizinische Badeabteilung und Krankengymnastik (zugelassen bei allen Kassen)
- Senioreninformation und Sozialberatung
- Wohnen, Betreuung und Pflege für kurze Zeit und auf Dauer

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

PFLEGEHEIM BOCKENHEIM · Friesengasse 7 · 60487 Frankfurt · Tel. 29 98 07 81 12



www.Rhein-Main-Verwaltung.de

die persönliche Hausverwaltung
mit Modernisierungsservice

Dipl. Bau-Ing. (FH) Michael Stöhr
Kaufmann der Wohnungswirtschaft
Homburger Str. 1, 60486 Frankfurt

☎ 069 / 95 02 18 40

info@Rhein-Main-Verwaltung.de
37 Jahre Erfahrung in der Hausverwaltung
17 Jahre Erfahrung Verwaltung nach WEG
Modernisierung / Instandhaltung
Umwandlung

www.Rhein-Main-Verwaltung.de

Mitglied im Verband der
Immobilienverwalter



Gerne stehen wir Ihnen für ein persönliches Gespräch zur Verfügung und unterbreiten Ihnen ein individuelles Angebot.

Und hier ?

Könnte Ihre Anzeige stehen !

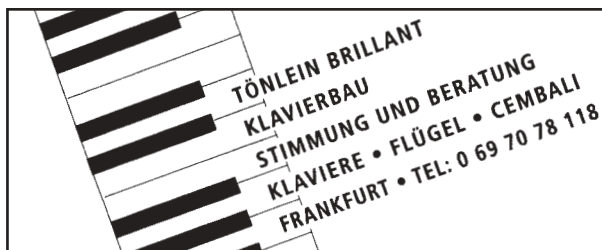
Wenden Sie sich bitte an unser
Gemeindebüro Kirchplatz 9,
Telefon 77 47 42, Telefax 77 54 93



Drogerie Werner

FARBEN · FOTO · KOSMETIK

Grempstr. 32/Ecke Ginnh. Str., Tel. 77 72 35



Hermann Wissmüller

Kaffeerösterei seit 1949



Probieren Sie Ihren Kaffee —
frisch geröstet aus der Rösterei

60487 FRANKFURT AM MAIN
LEIPZIGER STRASSE 39 - TEL. 77 18 81

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

zunächst möchten wir den 405 Gemeindemitgliedern danken, die an der Wahl des neuen Kirchenvorstands teilgenommen haben.

Auf der Rückseite dieses Heftes können Sie ersehen, aus welchen Personen sich Ihr neuer Kirchenvorstand zusammensetzt.

Das Thema unserer Sommerausgabe heißt „Berühren“. Ein nicht ganz einfaches Thema, denn mit dem Berühren und Berührtwerden hat jeder Mensch seine ganz eigenen Erfahrungen gemacht und hat in der Folge auch seine ganz eigenen Ansichten darüber. Einige dieser sehr persönlichen Ansichten und Erfahrungen finden Sie im Interview von Margret Schützler, die uns überdies auch eine kluge Zusammenfassung der Proxemik vorstellt, über die ich weiter aber an dieser Stelle nichts verraten möchte...

Wolf Lindner informiert Sie über Craniosacrale Körperarbeit, eine Therapie zur Freisetzung von Selbstheilungskräften. Über Sprache und Berührung macht Martina Jaeschke sich Gedanken.

Auf der Seite 7 lesen Sie über Berührungen, die Herz, Seele und auch den Körper ergreifen und die Ulrike Trautwein „Glaubensberührungen“ nennt.

Viel Vergnügen mit diesem Heft!

Martina Jaeschke

Kontakt

Pfarramt 1

Pfarrer Reinhold Truß-Trautwein

Pfarramt 2

Pfarrerin Ulrike Trautwein

Gremplstraße 43, Tel. 77 13 77

Sprechzeiten und Besuche nach Verabredung

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Rainer Muhs

Tel. 97 98 10 20

Gemeindebüro

Barbara Buchenauer

Kirchplatz 9,

60487 Frankfurt a. M.

Tel. 77 47 42

Fax 77 54 93

Sprechzeiten: Mo, Di, Mi, Fr 9-12,

Do 16-18 Uhr

evgemeindebockenheim@ekhn.de

Im Internet:

www.evgemeindebockenheim.de

Noch aktueller, als diese Zeitung sein kann, ist die Website unserer Gemeinde: Sie finden dort alle aktuellen Gottesdiensttermine, Gruppentreffen, Namen, Adressen sowie viele weitere Informationen aus dem Gemeindeleben. Sie können diese Zeitung dort auch herunterladen, Formulare bestellen oder überhaupt Kontakt mit uns aufnehmen. Für Anregungen oder Hinweise dazu sind wir dankbar.

Newsletter abonnieren

Wollen Sie über alle aktuellen Ereignisse, Veranstaltungen Terminänderungen und ähnliches in der Evangelischen Gemeinde Bockenheim auf dem Laufenden gehalten werden? Dann abonnieren Sie unseren Newsletter. Sie erhalten dann circa einmal pro Monat, bei Bedarf auch öfter, eine E-Mail mit aktuellen Informationen aus dem Gemeindeleben und dem Kirchenvorstand – natürlich kostenlos. Wie man den Newsletter abonnieren kann, steht auf der Website www.evgemeindebockenheim.de



Der jüngste Besucher auf unserem Gemeindefest 2008.

Foto: M. S.

Sprache berührt

Unsere Sprache ist voller Bilder, die mit Berührung zu tun haben. Angenehme und unangenehme. Um nur einige zu nennen: Jemandem mit Füßen treten, jemandem die Füße küssen, jemandem an der Nase herumführen, jemandem in den Hintern treten, jemandem bei der Hand nehmen, jemandem die Hand reichen, jemand den Buckel runterrutschen (lassen), jemandem an die Gurgel springen. In all diesen Bildern wird die Absicht dessen, was man schildert, oder zu tun gedacht durch eine Berührung ausgedrückt. So als könne man dadurch eine Emotion besser beschreiben und/oder als erhoffe man sich dadurch eine nachhaltigere Wirkung, einen größeren Effekt beim Zuhörer.

Und wenn man sich das mal genau überlegt, stimmt es ja auch, dass Berührungen oft als intensiver empfunden werden als Worte. Eine besonders aggressive oder herzliche Haltung zu einer Person wird im Gespräch daher oft mit Berührungsmetaphern illustriert.

Füße und Hinterteile sind in diesem Zusammenhang eher negativ besetzt, Hände hingegen positiv.

Ich habe mich oft über den Liedtitel „1000 Mal berührt, 1000 Mal ist nix passiert“ gewundert, natürlich habe ich kapiert, worauf er anspielen soll, dennoch glaube ich dem Autor kein Wort.

Eine Berührung, bei der nichts passiert, die gibt es nicht. Es passiert immer etwas bei einer Berührung, ob man dies nun merken will oder nicht. Wie man eine Berührung indes „richtig“ deutet, ist ein viel schwierigeres und komplexeres Thema: denn genauso wie mit Sprache kann man auch mit Berührungen die Wahrheit sagen oder lügen, den andern stärken oder beeinflussen. Zu wissen, was eine Berührung wiegt, also zu wissen, woran man ist, ist lebenswichtig und allen ist zu wünschen, dass dieser Wahrnehmungsprozess nicht so lange dauert wie bei Klaus Lage.

Martina Jaeschke

Nähe und Distanz

Die ungeschriebenen Gesetze

Vogelmännchen singen primär nicht, um den Weibchen zu imponieren, sondern um ihr Territorium zu behaupten. Das Weibchen zieht bevorzugt in ein gut beschütztes Gebiet ein. Und so sieht man selten zwei Vogelmännchen singend auf einer Hecke sitzen.

Was bedeutet Territorium? Nach Robert Ardrey (Schriftsteller und Regisseur) bringt der Besitz eines Territoriums Vorteile wie Sicherstellung der Nahrung und Schutz vor dem Feind. Ardrey beschreibt dieses als einen Urinstinkt der Tiere. Zwischen tierischem und menschlichem Verhalten lassen sich Parallelen feststellen.

Die Proxemik (lat. proximus „der Nächste“) ist ein Bereich der Lokomotorik (Art der Bewegung, Raumerleben). Sie untersucht, welche Signale Menschen durch das Einnehmen eines bestimmten Abstandes im Raum zueinander austauschen. Das Empfinden dieser Distanz oder des Raumes kann je nach Kultur verschieden sein.

Der Begriff wurde vom Anthropologen Edward T. Hall in den sechziger Jahren geprägt. Die Proxemik hat eher den Charakter ungeschriebener territorialer Gesetze als den eines biologischen Triebes. Dieses Territorialverhalten zeigt sich z. B. durch das Setzen von Marken, wie bewusst abgelegte Gegenstände – eine Zeitung, ein Handtuch - die dazu dienen, einen Platz in einem Lesesaal oder an einem Strand zu belegen.

Hall hat vier Zonen interpersoneller Distanz, also den zwischenmenschlichen Abstand betreffend, beschrieben. Es handelt sich dabei um die Intime Zone (sie reicht von 0 bis 45 cm), die Persönliche Zone (45 bis 120 cm), die Soziale Zone (1,2 bis 3,5 m) und die Öffentliche Zone (3,5 bis 7 m). Letztere wird vor allem von Rednern zu ihren Zuhörern beachtet. Die Unterarmlänge eines Erwachsenen inklusive ausgestreckter Hand misst ca. 45 cm. Kommt uns jemand näher, treten wir einen Schritt zurück. Je nach Kultur

haben diese Zonen unterschiedliche Ausmaße. Die Distanz zu unterschreiten kann ebenso zu Missverständnissen führen, wie sie zu weit auszudehnen.

In seinem Buch „Die Sprache des Raumes“ erörtert Hall Themen wie Verlegenheit, Peinlichkeit und Scham, die jeder empfinden kann, der intensiven Umgang mit Menschen hat. Krankenpflege, Kinderbetreuung und auch Kosmetik sind nicht ohne das Berühren eines anderen Menschen, also einer „Invasion“ in dessen Intime Zone, denkbar. Ob eine Berührung als angenehm oder übergriffig empfunden wird, hängt von der Kontrolle ab, die ein Mensch in der jeweiligen Situation hat. Man unterscheidet auch hier wieder vier Zonen, diesmal intrapersoneller Distanz, sogenannte persönliche Tabuzonen. Diese orientieren sich am Körper des Einzelnen, variieren aber je nach Sozialisation. Auch hier spricht man von einer Sozialen bzw. Öffentlichen Zone. In dieser sind Berührungen allgemein gestattet, wenn sie Hände, Arme, Schulter oder Rücken betreffen.

Die Übereinstimmungszone betrifft Mund und Handgelenke, der Berührung sollte die Frage „darf ich“ vorausgehen. Leicht überfahren fühlt man sich bei Berührungen im Gesicht, am Hals, auch gehört die Körperfront im Liegen zur Verletzbarkeitszone. Zum absoluten Intimbereich zählen der Genitalbereich beider Geschlechter, die Brust, die Oberschenkelinnenseiten. Die Berührung in diesem Bereich ist normalerweise nur wenigen eng vertrauten Personen gestattet. Allerdings setzt jede Art von Nähe und Körperkontakt grundsätzlich die gegenseitige Erlaubnis voraus und es kommt immer auf die Qualität der Beziehung und der Berührung an.

Margret Schützler

Handauflegen und Grenzverletzungen

Berühren will gelernt sein

Erinnere dich an eine Situation, in der du berührt wurdest, in der du andere berührt hast. Wie ist / war das für dich?

Annelie S., 31 Jahre

Als ich auf der Frauenstation lag und gewaschen wurde, habe ich mich gefühlt, als wenn ich von der Schwester nur abgerieben würde. Sie hat wortlos und schnell gearbeitet. Nach dieser Abreibung habe ich mich schmutziger gefühlt als vorher. Als die Schwester fort war, bin ich aufgestanden. Trotz der Schläuche. Und habe mich noch einmal gewaschen. Gut wäre es gewesen, wenn die Schwester mir den Waschlappen gegeben hätte, ich hätte mich selbst waschen können, das wollte sie aber nicht. Schlimm, als sie sagte: „Das gehört halt dazu.“ Ich konnte mich in diesem Moment nicht wehren und war damit absolut verletzbar. Diese Art von Berührung war einer der unangenehmsten, die ich erlebt habe.



Jörg Mayr, 66 Jahre

Anfassen und Berühren sind Grenzverletzungen, weil kein Schutz mehr da ist, sondern weil Nähe da ist. Darum will ich nicht so gerne angefasst werden. Berühren ist ver-

führen! Für mich hängt also Berühren damit zusammen, dass ich mich wehrlos zeigen kann. Vertrauen und Liebe müssen da sein. Wildes „Angefasse“ ist für mich absolutes Fast food. Bei dem üblichen „Bussi-Bussi“ haben die Leute immer ihren Panzer an.

Und doch wurde ich auch schon von einem Fremden angenehm berührt. Ich war vor zwei Jahren bei einer Darmkrebsvorsorgeuntersuchung. In der leichten Narkose bekam ich am Rand so alles mit, auch, dass jemand während der gesamten Untersuchung die Hand auf meine Schulter gelegt hatte. Das war ein Wahnsinnsgefühl, so wie früher als Kind, als meine Mutter mir ein zweites Deckbett gab, wenn's kalt war. Absolut geborgen und gehalten. Ich habe mich nach der Untersuchung sehr bedankt dafür.



Angelika Muhs, 51 Jahre

Ein wichtiges Thema bei einer Fortbildung zur Sterbebegleitung war, wie ich den Sterbenden spüren lassen kann, dass er nicht alleine ist, ihn aber trotz-

dem nicht festhalte. Eindeutige Berührung ist bei der Begleitung sehr wichtig. Es gibt ja verschiedene Körperstellen, um mit einem Schwerkranken in Kontakt zu treten z. B. Oberarm, Schulter oder die eigene Hand unter die des Patienten legen. Die Berührung am Schlüsselbein ist meiner Erfahrung nach die intensivste. Die Sterbenden spüren dort meist noch gut, selbst wenn sie mit den Händen nicht mehr so fühlen können. Man berührt nicht bei jedem Menschen dieselbe Stelle, manche mögen auch gar nicht berührt werden. Man benötigt eine Mischung aus Intuition, Gefühl und Beobachtungsgabe.



Renate Mayr, 51 Jahre

Es gehört zu meinem Beruf, dass ich Kinder berühre. Als Erzieherin in einer Krippe berühre ich die Kinder tagtäglich. Und es ist auch ganz wichtig, dass ich

das mache, denn über die Berührung kann ich herausbekommen, wie es ihnen geht. Berührung findet auch viel vonseiten der Kinder statt, sie kommen zu mir, legen ihre Hand auf mich, wollen sich auf den Schoß nehmen lassen und fordern einfach Streicheleinheiten ein. Die Kinder schmiegen sich so ganz selbstverständlich an mich. Das ist ein riesiger Vertrauensbeweis. Sie zeigen sich so zärtlich und so offen, sie spielen dann irgendwann in deinen Haaren und erzählen etwas, sie sind dann ganz weich und ganz bei einem. Anfassen ist für mich eine sehr angenehme, berührende Sache.

C. P., 61 Jahre

Anfassen, das ist für mich ein schweres Thema. Wir waren fünf Kinder. Das

Schlimmste für uns zwei Mädels war und ist es bis heute, dass sich unser eigener Vater an uns vergriffen hat, uns missbraucht hat. Es gab eigentlich keine saubere Berührung. Immer hatte ich Angst, wenn ich mit ihm alleine war, wie konnte ich mich wehren? Was sollte ich tun, wenn er nachts ins Zimmer kam? Und heute? Ich beobachtete Väter, wie sie mit ihren Töchtern umgehen, beobachte die Mädchen, ob sie sich frei oder gezwungen fühlen. Und ich kann Berührung bis heute nicht so einfach genießen. Ich habe sprichwörtlich eine ganz dicke Haut bekommen. Es hat auch lange gebraucht, bis ich meinem Mann vertrauen konnte.



Rainer Jung, 44 Jahre

Ich bin Physiotherapeut. Ich habe jeden Tag mit Berührungen zu tun.

Privat singe ich gern, das berührt mich innerlich. Ich singe oft persönliche Dinge heraus

und wenn ich merke, dass die Zuhörer dadurch berührt werden, dann entsteht eine unheimliche Dichte, eine Nähe, das ist fast erotisch.

Bei der Arbeit massiere ich kranke Körperteile. Während der Massage entstehen manchmal Gespräche, die auf einer anderen Ebene sonst vielleicht nicht stattgefunden hätten. Der andere fühlt sich durch meine Hände gehalten, seine Gedanken zerfließen nicht und er kann sich öffnen. Indem ich schmerzhaft oder entstellte Körperteile berühre, gelingt es oft, dass der andere seine eigene Wirklichkeit besser akzeptieren kann. Meine Arbeit ist also auch so etwas wie eine stellvertretende Annahme.

Das ist auch eine große Verantwortung, die ich trage. Mein Oberarzt hat einmal gesagt, „Leute, ihr haltet ein Skalpell in der Hand, wenn ihr andere Menschen berührt.“ Das stimmt, denn je nachdem wie einfühlsam meine Berührung ist, kann sie verletzen oder befreien.

Aufgezeichnet und fotografiert von Margret Schützler

Der Körper geht seinen eigenen Weg

CranioSacrale Körperarbeit

Diplombiologin. Anthropologin. Klingt ziemlich nüchtern, wissenschaftlich, denke ich erstaunt. Da öffnet sich die Praxistür, und eine Frau strahlt mir mit offenem Gesicht entgegen, drückt mir die Hand weder lasch noch gewaltsam. Ich fühle mich eingeladen. Renate Lantermann. „Craniosacrale Körperarbeit“ steht auf dem Praxisschild.

Später wird sie mir erklären, dass Kontakt dabei das Wichtigste sei, dass Kontakt auch ohne Berührung entstehen könne, dass aber eine Berührung nicht zwangsläufig Kontakt zur Folge haben müsse. Für ihre Methode, die CranioSacrale Körperarbeit, jedenfalls braucht sie unbedingt Kontakt zum Klienten, sonst kann sie ihn nicht unterstützen. Im Flyer klingt das eher trocken: „Entlang der Wirbelsäule läuft ein pulsierendes Flüssigkeitssystem, das lebenswichtige Funktionen steuert. Traumata, Krankheiten und Fehlhaltungen können dieses System massiv beeinträchtigen oder sogar blockieren. In der CranioSacralen Körperarbeit werden Störungen und Blockaden durch gezielten Einsatz der Hände lokalisiert und aufgelöst.“ Die Klienten von Renate Lantermann kommen wegen Schmerzen (vor allem Kopfschmerzen), wegen Stress und Schlafstörungen – oder weil sie sich „einfach nur“ bis in die Tiefe des Körpers entspannen wollen. Ich lege Uhr, Gürtel und Schuhe ab und strecke mich auf der Liege aus. Die Hände der Therapeutin ruhen sanft auf meinen Füßen und tasten sich langsam vorwärts. Ich warte nicht nur verspannt, sondern auch gespannt, ob etwas „passiert“. Als dann die Hände auf meinen Schultern ruhen, spüre ich plötzlich im rechten Arm einen Schmerz, als würde ein Nagel mit glühender Spitze hineingesteckt. Renate Lantermann fragt, ob ich irgendwann einmal am Arm verletzt worden sei. Trotz schärfstem Nachdenken fällt mir nichts ein. Am Schluss wird sie mir empfehlen, mich um meinen rechten Arm zu kümmern, der sei hoch angespannt und energetisch geladen.



Die gelernte Biologin scheint Zauberhände zu haben. Sie wehrt meine entsprechende Bemerkung ab: Nein, nein, das könnten andere Menschen auch lernen. Man brauche halt Feingefühl und ein hohes Maß an Kontaktfähigkeit. Als ihre Hände auf meinen Schultern ruhen, spüre ich meinen Puls erst am unteren Hals, dann im oberen Teil des Brustkorbs. Das ist sehr angenehm und führt mich in eine tiefere Entspannung. „Der Körper geht seinen eigenen Weg (den er gerne vor uns verbirgt). Ich brauche ihm nur zu folgen und entdecke Blockaden, Schwächen im Gewebe, Verspannungen, Stress, Überdruck und so weiter.“

„So weit der Befund“, werfe ich ein, wo beginnt denn die Heilung?“ Das könne man bei einer ganzheitlichen Methode nicht trennen. Sie bringt das Bild des Archäologen ein, der auf der Suche nach den Ursprüngen der Erde erst einmal eine Geröllschicht nach der anderen abräumen muss, bevor er auf „das Eingemachte“ stößt. Dieser Archäologe: das sind ihre Hände.

Die lassen sich von meinem Gewebe dorthin führen, wo der Schmerz vergraben ist. Dieser alte Schmerz, zum Beispiel durch einen Sturz von der Leiter vor zwanzig Jahren, kommt wieder, langsam, nicht überfallartig. Der Körper vergisst nichts! Renate Lantermann gibt dem Klienten dann Halt, damit er sich mit den alten Schmerzen auseinandersetzen und sie heilen lassen kann – dann für immer!

Den Halt geben nicht nur die Hände von Renate Lantermann, es ist ihre ganze Ausstrahlung, ihre Worte und Gesten.

„Ein Anfassen mit echtem Kontakt findet in unserer Gesellschaft ja kaum noch statt, klagt sie.“ „Alles wird immer oberflächlicher, die Menschen leben abgeschieden mit Fernseher und Computer und der Einwegkommunikation. Auch in den Familien findet zunehmend Smalltalk statt.“ Sie erzählt von einer 80jährigen Frau, die schon lange Witwe ist und zu ihr kam mit der Bitte, sie wolle einfach mal wieder umarmt und berührt werden.

Renate Lantermann bietet auch die gemeinsame Arbeit mit ihrer Methode in Gruppen an. Das nennt sie Eutonie. Schon seit 15 Jahren bietet sie das montags zwischen zehn und halb zwölf an. Die Nachfrage ist groß. Für manche ist die Teilnahme überlebenswichtig. In der Gruppe arbeitet sie mit Materialien aus dem Alltagsleben. Dazu gehören auch Anleitungen, wie man damit zu Hause weiter arbeiten kann. „Eutonie eignet sich für Menschen jeden Alters und hilft, in der Hektik des Alltags zu sich selbst zu finden. Im Verlauf der Kurse nehmen wir versteckte Spannungen und Blockaden wahr und lernen sie aufzulösen.“

Ich werde durch die laute Stimme von Renate Lantermann wach: „Ich bedanke mich bei dir.“ Mir schießt ein Schrecken durch den Kopf: Ich habe geschlafen! Bin ohne es zu merken eingeschlafen! „Du hast bestimmt eine halbe Stunde geschlafen.“ Verdammter Mist! denke ich. Habe ich doch diese wertvolle Stunde einfach verpennt!

„Das macht gar nichts!“ sagt sie, ich habe trotzdem mit dir gearbeitet! Spür doch mal, wie du dich fühlst.“ Und tatsächlich, ich fühle mich ungewöhnlich entspannt, ein Anflug von Leichtigkeit macht mich fast etwas beschwingt. Langsam stehe ich auf von der Liege. Und bin ziemlich sicher, dass ich mir das wieder gönnen werde. Sobald diese Reportage geschrieben ist.

Wolf Lindner

Glaubensberührungen...

Lebenswichtige Berührungen

In England fand vor ein paar Monaten eine Buskampagne statt, mit der Atheisten auf ihre Weltanschauung aufmerksam machen wollten.

Es fuhr dort Busse durch die Gegend mit der Aufschrift: *Gott gibt es mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht. Hör auf dich zu sorgen und genieße dein Leben.*

Inzwischen ist die Kampagne auch hier angekommen und an einigen Orten fahren Busse mit einem ähnlichen Text durch die Gegend.

Das können sie von mir aus auch gerne tun, das Einzige, was mich daran stört ist, dass diese Atheisten sich anscheinend wenig mit aktuellen Erscheinungsformen unseres Glaubens auseinandergesetzt haben. Sie stellen sich einen Gott vor, der unberührt von unseren menschlichen Auf-und-Ab kaltherzig unsere Sünden zählt und uns damit den Lebensgenuss verdirbt. Diese Vorstellung von Gott hat wenig mit dem zu tun, was wir Christenmenschen heutzutage glauben und leben. Wir vertrauen einem Gott, der uns berührt, und zwar in vielerlei Hinsicht, und der damit unser Leben reich und tief macht, so dass wir es erst recht genießen können.

Glauben heißt für mich berührt werden von der Großartigkeit des Lebens: Mein Herz wird geöffnet und ich verstehe für einen Augenblick mehr als sonst, mehr als mit meinen Alltagsaugen und meinem Alltagsherz.

Diese Glaubenberührungen – so nenne ich sie mal- haben oft etwas mit Naturerlebnissen zu tun: Morgens zum Beispiel, wenn ich durch das Bugagelände laufe, dann freue ich mich über die Wiesen mit den vielen Blumen. Zur Zeit begeistert mich vor allem der rote Mohn oder ich staune über die Schönheit und Komplexität eines Baumes. In den Ferien bewundere ich die Majestät der Berge oder immer wieder die faszinierende Anziehungskraft des Meeres. Und ich bin mit meinem Herzen davon überzeugt, dass hinter all dem Gottes große Schöpfungskraft steckt. Und wenn ich das spüre, werde ich dankbar und hoffe darauf, dass

diese Dankbarkeit mich auch dazu bewegt, achtsamer und liebevoller im Umgang mit der Natur zu sein.

Andere Glaubensberührungen erlebe ich durch die Geschichten der Bibel, in denen Jesus Menschen begegnet und heilt. Dabei wird immer wieder erzählt, wie er die Menschen berührt.

Er umarmt die Kinder, die seine Jünger weggestoßen haben, und meistens legt er den Menschen, die er heilt, die Hände auf und segnet sie. Einem Tauben legt er sogar die Finger in die Ohren oder einem Stummen die Finger auf die Zunge. Und nicht nur das, auch Jesus selber lässt sich von Menschen berühren, die sich Hilfe von ihm erhoffen.

So erzählt der Apostel Lukas von einer Frau, die schon viele Jahre unter schweren Blutungen litt. Das war damals ein schreckliches Schicksal, weil es bedeutete, dass diese Frau aus der Gemeinschaft ausgeschlossen wurde, weil sie als unrein galt. Niemand durfte mit ihr in körperlichen Kontakt kommen, sonst galt er selber als unrein. Zur Krankheit kam also auch noch die soziale Isolation dazu – ein Schicksal, das nicht unbedingt antiquiert ist, sondern auch heute noch Menschen widerfahren kann, wenn sie zum Beispiel an Aids erkranken. Diese Frau damals will unbedingt Hilfe, aber sie wagt aus verständlichen Gründen nicht, Jesus offen darum zu bitten. So tritt sie von hinten an ihn heran und fasst sein Gewand an. Jesus spürt, dass er berührt worden ist und dass diese Berührung etwas in ihm aufgelöst hat: Er schaut sich um und fragt, wer ihn berührt habe. Da traut sich die Frau, sich zu erkennen zu geben. Und tatsächlich, sie ist geheilt durch die Berührung.

Diese Frau war ungeheuer mutig, und ihr Mut war berechtigt, denn Jesus wird nicht zornig auf sie und weist sie nicht zurück, im Gegenteil, er freut sich über ihren Glauben und ihre Heilung.

Jesus berührte die Menschen mit seinen lebendigen Worten vom Reich Gottes, und er berührte sie mit seiner ganz konkreten körperlichen Kraft, mit der er sie heilte und in die Gemeinschaft zurückbrachte. Berühren und berührt werden, das macht Men-



Foto: Brause/Schützler

schen heil an Leib und Seele bis heute. Daraus entstand eine Bewegung, die durch die Jahrhunderte bis zu uns in unsere Gemeinden hineinreicht und uns auch heute berühren kann. Im Gottesdienst zum Beispiel. Manchmal ist es einfach die Art wie am Sonntagmorgen das Licht durch unsere Kirchenfenster fällt, dann sind es die Worte eines Gebetes, die mich treffen, die Melodie eines Liedes, das mich bewegt oder ein Gedanke aus der Predigt, der mich fasziniert. Und es sind immer ganz konkrete Berührungen. Wenn wir zum Beispiel in unserer Gemeinde miteinander Abendmahl feiern, dann fassen wir uns an den Händen und jeder, der schon einmal dabei war, spürt, wie groß die Kraft sein kann, die von dieser gemeinsamen Berührung ausgeht. Oder wenn wir die Hände auflegen beim Segen in der Taufe, der Konfirmation oder bei der Hochzeit, dann ist das ein Moment größter Intensität, den wir leibhaftig spüren. Wir leben unseren Glauben in der Gemeinschaft. Und das führt dazu, dass wir uns immer wieder anrühren lassen von anderen, von ihren Geschichten, ihren Einsichten, ihren Nöten und Freuden. Dadurch kommen wir in Bewegung, interessieren uns füreinander und setzen uns ein. Und so gibt es unzählige Glaubensberührungen, die uns die Augen und Herzen für die Tiefe und den Reichtum des Lebens öffnen.

Ulrike Trautwein

Gruppen und Termine

- **Kantorei**
Donnerstag, 19.30 Uhr
- **Posaunenchor „blech inTakt“**
Mittwoch, 19.30 Uhr
- **Bibelgespräch**
jeweils montags um 19.30 Uhr
Termine: 6. Juli und 24. August,
7. und 21. September sowie
5. Oktober 2009
Weitere Informationen: W. Lindner,
Tel. 77 96 40
- **Miniclub**
Broßstraße 10
Info: Tel. 70 39 99 B. Wiemann-Heil
- **Tauschring**
Termine: 9. Juli und 10. September
2009, 19.00 Uhr

Alle Veranstaltungen finden im
St. Jakobszentrum statt.

Tauftermine

Sonntag, 5. Juli, 2. August
6. September und 5. Oktober

Lebensträume – Lebenswirklichkeit

mit diesem Thema lädt die Ökumenische Frauengruppe Bockenheim vom **4. bis 6. September 2009** zu einem **Frauenwochenende** ins malerische Bad Soden-Salmünster ein.

Die Kosten für Unterbringung und Verpflegung im Bildungs- und Exerzitenhaus Kloster Salmünster werden ca. 75,- Euro betragen. Es sind noch Plätze für Interessentinnen frei.

Nähere Informationen und Anmeldung bei Margret Müller, Telefon 77 27 75
E-Mail: muellers@schorschart.de

Treffen

für ältere Nachbarinnen und Nachbarn

Geselliges Zusammensein, Vorträge, Kaffee und Kuchen:

Jeden Mittwoch, 15.00–17.00 Uhr im St. Jakobszentrum, Kirchplatz 9

01. 07. 2009 Ausflug – Anmeldung erforderlich!
08. 07. 2009 Mit Schwung und Rhythmus in den Sommer
(Annemarie Maurer)
>>>>>> Sommerpause <<<<<<<<
26. 08. 2009 Erzählcafé
02. 09. 2009 Geschwister – Liebe und Rivalität (Reinhold Truß-Trautwein)
09. 09. 2009 Erzählcafé
16. 09. 2009 Ausflug – Anmeldung erforderlich!
23. 09. 2009 Wohlfühlen in jeder Lebenszeit (Renate Lantermann)
30. 09. 2009 Spielenachmittag (Ulrike Goel)

Unser Kreis ist für Interessierte offen. Regelmäßige Teilnahme ist nicht erforderlich.

Wir freuen uns, wenn Sie uns kennenlernen wollen und zu uns kommen.

Information: Gemeindebüro, Telefon 77 47 42, Amélie Crüwell, Tel. 70 01 04, Ulrike Goel, Tel. 76 63 13, Ulrike Haug, Tel. 70 41 51

Entspannung am Montag – bewegt in die Woche Eutonie für Frauen aller Altersstufen

vom 24. August bis 5. Oktober 2009 (7 Termine) jeweils montags von 10 bis 11.30 Uhr im St. Jakobszentrum, Kirchplatz 9.

Kosten: 56,- Euro.

(Bitte Decke, bequeme und warme Kleidung sowie Wollsocken mitbringen)

Anmeldung: Renate Lantermann, Telefon 70 45 29.

FILMTREFF AM KIRCHPLATZ

Einmal im Monat an einem Dienstagabend um 20 Uhr im Gemeindezentrum St. Jakob.

Die nächsten Termine sind:

11. August, 8. September (Fünf Jahre Filmtreff!)

Welcher Film jeweils zu sehen ist, kann man gern im Gemeindebüro oder direkt bei Pfarrer Truß-Trautwein erfragen.

Der Eintritt ist frei. Es gibt Getränke und kleine Snacks

Konfirmation 2010

Der neue **Konfirmationskurs** beginnt gleich nach den Sommerferien, am Dienstag, dem **25. August**, von 16.30 bis 18 Uhr. Zur Teilnahme daran sind alle Mädchen und Jungen eingeladen, die von Juli 1995 bis Juni 1996 geboren sind. In der Regel sind das diejenigen, die jetzt in das 8. Schuljahr kommen.

Die **Anmeldung** der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden findet statt am Dienstag, dem **7. Juli**, zwischen 17 Uhr und 18.30 Uhr im Gemeindezentrum St. Jakob, Kirchplatz 9. Dazu bitte die Taufurkunde bzw. das Stammbuch der Familie mitbringen (falls vorhanden).

Nähere Auskünfte geben gerne: Pfarrer Reinhold Truß-Trautwein und Pfarrerin Ulrike Trautwein, Telefon: 77 13 77.

Aus dem Kirchenvorstand

- Der **ARD-Fernsehgottesdienst**, der am Pfingstsonntag live aus unserer Kirche übertragen wurde, hat mit seinen umfangreichen Vorbereitungen nicht nur das Produktionsteam des Hessischen Rundfunks und die Rundfunkpfarrerin Heidrun Dörken, sondern auch viele Gemeindemitglieder in Atem gehalten – bei den mitwirkenden Chormitgliedern und dem Posaunenchor „Blech inTakt“ kann man das sogar wörtlich nehmen. Das ungewöhnliche Element, das die Theatergruppe Willy Praml mit den Rezitationen aus den Tagebüchern von Viktor Klemperer einbrachte, traf auf große Resonanz. Nach einem ganzen Probenstag klappete alles wie am Schnürchen, und immerhin 380.000 Zuschauer bundesweit haben an den Fernsehschirmen zugehört.

- Der Kirchenvorstand hat den **Haushaltsabschluss 2008** beraten und genehmigt; aus den Rücklagen müssen dafür nur rund 1700 € entnommen werden, das ist erfreulicherweise weniger als geplant.

- Der Kirchenvorstand war weiterhin mit den Vorbereitungen zur **Kirchenvorstandswahl** beschäftigt und hat einen Wahlvorstand eingesetzt, der sich um den korrekten Ablauf der Wahl und die Auszählung der Stimmen kümmert. Das Wahlergebnis können Sie in diesem Heft auf der Rückseite nachlesen.

- In mehreren Sitzungen und Gesprächsrunden setzt sich der Kirchenvorstand derzeit zusammen mit Kantor Gerhard Löffler mit dem **musikalischen Profil der Gemeinde** auseinander. Die Ergebnisse dieser Überlegungen können vermutlich nach der Sommerpause berichtet werden.

- Die **Außenanlagen** von Kirche und Gemeindehaus werden immer wieder einmal vom Kirchenvorstand kritisch begutachtet und wo nötig, legt man auch selbst Hand an. Dabei wurde auch entschieden, dass zwei Betonquader vor die Treppe am Kirchplatz verlagert werden sollen. Sie sollen zum Sitzen und Spielen einladen, gleichzeitig aber auch allzu wilde Fußball-Spiele verhindern.

Renate Ehlers

KIRCHENMUSIK IN ST. JAKOB

Sonntag, 6. September 2009,
17 Uhr

BOCKENHEIMER BACHSTUNDEN
Joh. Seb. Bach: Das Gesamte Orgelwerk III
Gerhard Löffler, Orgel

Mittwoch, 23. September 2009,
18.30 Uhr

ORGELPUNKT AM MITTWOCH
50. OrgelPunkt mit Werken von Buxtehude,
Bach, Brahms
Gerhard Löffler, Orgel

Sonntag, 27. September 2009,
10 Uhr

DIE BACH-KANTATE IM GOTTESDIENST
ZUM MITSINGEN
Solisten, Kantorei St. Jakob, Frankfurter Kapelle,
Gerhard Löffler

Probentermine und Anmeldung für Sängerinnen und Sänger über das Gemeindebüro.

Nähere Informationen im Jahresprogramm 2009 der Kirchenmusik in St. Jakob

SALON AM KIRCHPLATZ

Am 11. September um 20 Uhr kommt unser ehemaliger Kirchenpräsident Professor Dr. Peter Steinacker zu uns in den Salon.

Neben seiner vielfältigen Arbeit als Theologe und leitender Geistlicher unserer Kirche hat sich Peter Steinacker schon immer intensiv mit dem Komponisten Richard Wagner befasst und auseinandergesetzt. So hat er unzählige Vorträge und Veranstaltungen zu Richard Wagner und seinem Werk gehalten.

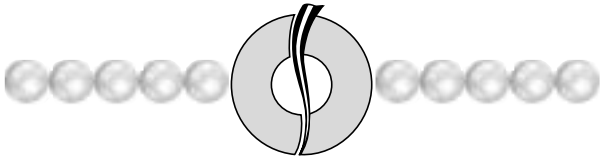
Dieses leidenschaftliche Interesse soll im Mittelpunkt unseres Salons stehen.

Peter Steinacker ist ein mitreißender Redner und so erwartet uns sicher ein kurzweiliger und interessanter Abend.

15 Jahre

CLAUSEN & DIEHL

Schmuckgestaltung



Individuelle, feine Goldschmiedearbeiten
in Weiß- und Gelbgold, Silber und Edelsteinen.
Ausgefallene Schließen für Perlen- und Edelsteinketten,
Trauring-Anfertigungen, Umarbeitungen.

GREMPSTRASSE 29 60487 FRANKFURT
TEL 069-70 91 97 FAX 069-97782873
DI-FR 11-18.30 UHR SA 10-14.30 UHR MO GESCHLOSSEN



COSMETIC STUDIO

ROSWITHA BÜTTNER

Bei mir sind Sie in den besten Händen!

- Gesicht- und Dekolleté-Behandlung
- medizinische Fußpflege
- Handpflege
- Massagen
- Reiki
- Bachblütenberatung

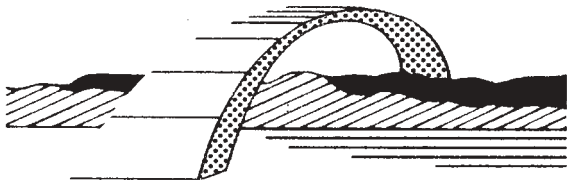
Mittwochs Fußpflege-Hausbesuche

Um einen Termin zu vereinbaren, greifen Sie
einfach zum Telefon.
Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Varrentrappstraße 75 · 60486 Frankfurt/Main
Telefon 77 43 19 · Telefax 7 07 83 57

Vöth+Partner

BESTATTUNGSHAUS




Nutzen Sie die Erfahrungen und
Sachkenntnisse eines seriösen
Bestattungsunternehmens...

- ▶ Erd-, Feuer- und Urnen-Seebestattungen
- ▶ Fachunternehmen für In- und
Auslandsüberführungen
- ▶ Übernahme aller Formalitäten im Trauerfall
- ▶ Sterbegeldversicherungen

Pietät im Westend

Bockenheim
Kurfürstenplatz 30



BESSER SEHEN – BESSER AUSSEHEN

Augenoptik Weikert

Leipziger-Str. 60 ~ 60487 Frankfurt/M.-Bockenheim
Tel. 069/ 77 51 86 u. 97 98 82 – 0 ~ Fax 069/ 77 48 47
Email: info@weikert-augenoptik.de
Internet: www.weikert-augenoptik.de

Der Blumen-Strauß

Adalbertstraße 4 · 60487 Frankfurt a.M.
Telefon/Telefax 069/77 61 48

Inhaberin: Angelika Ulz

*Wir liefern zu jeder Gelegenheit
und zu fast jeder Zeit
im Umkreis von 30 km*

Leben in der Gemeinde

GEBURTSTAGE

Juli

- 01. 07. Franz Ott, 75 Jahre
- 02. 07. Hildegard Killus, 90 Jahre
- 04. 07. Dr. Friedrich Biller, 93 Jahre
- 05. 07. Christa Baumgarten, 80 Jahre
- 08. 07. Renate-Ingrid Mütterlein, 75 Jahre
- 10. 07. Willi Blom, 75 Jahre
- 12. 07. Irmgard Bender, 80 Jahre
- 15. 07. Eva Bruske, 75 Jahre
- 20. 07. Edith Jauch, 96 Jahre
- 20. 07. Paul Hafner, 85 Jahre
- 20. 07. Elfriede Barget, 85 Jahre
- 22. 07. Kurt Sieber, 91 Jahre
- 25. 07. Rosi-Lott Eitle, 90 Jahre

August

- 02. 08. Maria Vogelmann, 94 Jahre
- 02. 08. Elisabeth Woll, 85 Jahre
- 02. 08. Margarete Gesellchen, 91 Jahre
- 04. 08. Beate Willnauer, 91 Jahre
- 04. 08. Ingeborg Schramm, 85 Jahre
- 05. 08. Margaretha Uhlmann, 75 Jahre
- 06. 08. Else Lehfeld, 92 Jahre
- 06. 08. Karl Schmieg, 75 Jahre
- 07. 08. Anna Goffin, 90 Jahre
- 09. 08. Johanna Oehlhof, 93 Jahre
- 15. 08. Arnold Janisch, 80 Jahre
- 21. 08. Else Klein, 96 Jahre
- 24. 08. Martha Bähr, 95 Jahre
- 24. 08. Heinrich Weiß, 80 Jahre
- 24. 08. Elisabeth Fach, 92 Jahre
- 27. 08. Erika Böhm, 95 Jahre
- 28. 08. Irmgard Bähr, 75 Jahre

September

- 04. 09. Eva Müller, 85 Jahre
- 05. 09. Annemarie Himmelein, 75 Jahre
- 13. 09. Ruth Spiralke, 85 Jahre
- 26. 09. Isabel Sellheim, 80 Jahre

- 27. 09. Edith Seifert, 75 Jahre
- 28. 09. Irmgard Sadowski, 80 Jahre
- 28. 09. Alexander Schmunk, 80 Jahre



TAUFEN

- Helene Ingrid Zierau
- Wolfgang Baer
- Anna Fay
- Lucas Kottmeier
- Ana Uljarevic
- Frida Brammer
- Yannick Braun
- Nina Eisenring
- Mia Carlotta Caliendo
- Leopold Nikolaus Heck
- Nico Konetzny
- Emma Sophie Wahl
- Elena Sophia und Elias Lukas Giesick
- Jan Wolfgang Zinkler
- Oskar Bakes
- Marlene Holmberg
- Luka Lukovic
- Lilli Katharina und Rosalyn Maja Kleutgens

TRAUUNG

- Sebastian Steffen und Kathrin Steffen geb. Lex

BESTATTUNGEN

- Heinrich Münch, 85 Jahre
- Bettina Gräfin zu Münster-Langelage geb. von Mitschke-Collande, 63 Jahre
- Lothar Herzberger, 83 Jahre
- Margarete Hering geb. Schlicht, 89 Jahre
- Harald Sitzius, 45 Jahre
- Gertrude Heinz geb. Schmidt, 83 Jahre
- Hannelore Bodemann, 82 Jahre

Monatsspruch für September:

**Jesus sagt:
Wo euer Schatz ist,
da ist auch euer Herz!**

Lukasevangelium, Kapitel 12,
Vers 34

Spenden

erbitten wir auf das Konto 406 899,
Frankfurter Sparkasse, BLZ 500 502 01
Verw. Zweck: RT 2114/... (Zweckbestimmung)

Impressum

**KIRCHPLATZ
Zeitung der Evangelischen
Gemeinde Bockenheim**

Herausgegeben im Auftrag
des Kirchenvorstandes
durch das Redaktionsteam:
Renate Ehlers, Martina Jaeschke,
Wolf Lindner, Margret Schützler,
Ulrike Trautwein, Dietmar Treber,
Reinhold Truß-Trautwein

Anzeigenverwaltung:
Gemeindebüro
Druck: M. Erhardt KG,
Grüne Straße 15, Frankfurt



Evangelisch! Kirchenwahl 2009

Vorläufiges Wahlergebnis* der Kirchenvorstandswahl am 21. Juni 2009 in der Evangelischen Gemeinde Bockenheim

Gewählt sind:

1. Gabriele Baba
2. Christian Brause
3. Mechthild Ebenau
4. Renate Ehlers
5. Gerd Gerlach
6. Martina Jaeschke
7. Jochen Jakob
8. Wolfgang Lindner
9. Martin Lommel
10. Rainer Muhs
11. Margret Schützler
12. Heike Schwoon
13. Dore Struckmeier-Schubert
14. Heidrun Wacker

* Das Wahlergebnis gilt bis zum 16. August 2009 als vorläufiges.

Kinder und Jugendliche

In Planung:

2. Nähkurs für Teenies

Beginn: voraussichtlich nach den Sommerferien 2009
(genaue Zeit bitte noch erfragen)

Kosten insgesamt 25,- Euro incl. Material

Infos und Anmeldung: Gisela Hopp, Tel: 707 77 41,

E-Mail: gisela.hopp@gmx.net

Und für alle ab 14 Jahren:

Workshops

Partys + Theater

Gottesdienste

Seelsorge

täglich 16.00 – 17.00 Uhr

u.v.m. (siehe aktuelles Monatsprogramm)

in der **sankt peter Jugendkirche**

Bleichstraße 33, 60313 Frankfurt

Tel. 297 25 95 - 120 · www.sanktpeter.com



Kinderfreizeit

„Hurra, wir machen Circus!“

Ein **gemeinsames Erlebniswochenende** der Evangelischen Gemeinde Bockenheim und der Katholischen Frauenfriedenskirche **für Kinder von 8 – 12 Jahren vom 11. – 13. September 2009** in der **Jugendherberge Lauterbach**.

Anmeldung, Leitung und Kontakt: Gisela Hopp,
Ev. Gemeinde Bockenheim, Tel: 707 77 41

Birgit Merz, Kath. Frauenfriedenskirche, Tel: 77 28 29

Konfirmandenstunde

Dienstag, 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

im St. Jakobszentrum, Kirchplatz 9

(nach den Sommerferien)

Krabbelgottesdienste

(von 0 bis 4 Jahren).

22. August und 19. September

jeweils samstags um 16.00 Uhr

in der St. Jakobskirche



KINDERGOTTESDIENST

gibt es jeden Sonntag (außer in den Ferien)
parallel zum Gottesdienst in der Kirche

ab 10.00 – ca. 11.15 Uhr

in den Räumen im 1. Stock

unseres Gemeindehauses am Kirchplatz 9

Und wie immer werden spannende Themen und kreative Aktionen altersdifferenziert vorbereitet. Sie sind auf den aktuellen Aushängen und auch im Internet zu finden.

Herzliche Einladung vom Kindergottesdienstteam

Kontakt

Kreativwerkstatt

- Mädchen ab 11 Jahren
Mittwoch, 15.00 bis 17.00 Uhr
- Mädchen und Jungen von 6 bis 9 Jahren
Donnerstag, 16.00 bis 18.00 Uhr
- Mädchen und Jungen altersgemischt ab 7 Jahren
Freitag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Leitung und Infos: Gisela Hopp, Tel. 707 77 41

BockenheimBibliothek

Kurfürstenstraße 18 HH, Tel. 77 01 29 87

Öffnungszeiten: Dienstag 13.00 bis 19.00 Uhr

Mittwoch und Freitag 14.00 bis 18.00 Uhr

Tipps für Kids – das Telefon gegen die Langeweile

Tel. 212-39004

Kindersorgentelefon

Bei Fragen, Sorgen und Nöten erreicht ihr unter 1 11 03

(Montag bis Freitag, 14.00 bis 19.00 Uhr) und 77 50 77

jemanden, mit dem ihr vertraulich reden könnt

GOTTESDIENSTE

An jedem Sonntag – außer in den Schulferien – ist um 10.00 Uhr Kindergottesdienst!

Sonntag, 5. Juli

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen,
Pfarrerin Trautwein

Sonntag, 12. Juli

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Dr. Volz

Sonntag, 19. Juli

10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 26. Juli

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,
Prädikantin Struckmeier-Schubert

Sonntag, 2. August

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen,
Pfarrer Truß-Trautwein

Sonntag, 9. August

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Trautwein

Sonntag, 16. August

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Joachim-Storch

Samstag, 22. August

16.00 Uhr Krabbelgottesdienst

Sonntag, 23. August

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrer Truß-Trautwein

Sonntag, 30. August

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Trautwein
Kirchenkaffee

Sonntag, 6. September

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen,
Pfarrer Truß-Trautwein

Sonntag, 13. September

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrerin Trautwein

Samstag, 19. September

16.00 Uhr Krabbelgottesdienst

Sonntag, 20. September

10.00 Uhr Gottesdienst mit Einführung der
KonfirmandInnen,
Pfarrerin Trautwein/Pfarrer Truß-Trautwein
Kirchenkaffee

Sonntag, 27. September

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Trautwein

Sonntag, 4. Oktober

10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Taufen
Pfarrerin Trautwein/Pfarrer Truß-Trautwein
anschließend Mittagessen

Sonntag, 11. Oktober

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrer Truß-Trautwein

Gottesdienste im Pflegeheim, Friesengasse:

jeden 2. Donnerstag um 16.00 Uhr

Evangelische Gemeinde Bockenheim

Pfarramt 1

Pfarrer Reinhold Truß-Trautwein
Gremstraße 43, Tel. 77 13 77
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Pfarramt 2

Pfarrerin Ulrike Trautwein
Gremstraße 43, Tel. 77 13 77
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Vorsitzender des Kirchen- vorstandes

Rainer Muhs, Frauenlobstr. 96
Tel. 97 98 10 20, Fax 97 98 10 70

Gemeindebüro

Barbara Buchenauer
Kirchplatz 9, 60487 Frankfurt a. M.
Tel. 77 47 42, Fax 77 54 93
Sprechzeiten: Mo, Di, Mi, Fr 9-12,
Do 16-18 Uhr
evgemeindebockenheim@ekhn.de
www.evgemeindebockenheim.de
www.dike.de/evgemeindebockenheim.de

Kinder- und Jugendarbeit

Gisela Hopp, Tel. 707 77 41
gisela.hopp@gmx.net

Gemeindekrankenpflege

Diakoniestation Innenstadt
Tel. 75 08 76-0

Kirchenmusik

Gerhard Löffler, Tel. 35 35 94 48
Gerh.Loeffler@t-online.de

Kindergärten

Werrastraße 41, Tel. 70 29 70
Leiterin: Beate Degen

Landgrafenstraße 22
Tel. 70 21 48

Leiterin: Beate Martino-Richter